



Hauptmenue:

- [Startseite](#)
- [Archiv](#)
- [Der Vorstand](#)
- [Regionalgruppen](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Fachgruppen](#)
- [Kodex](#)
- [Mitglied werden](#)
- [Satzung](#)
- [Rundbriefe](#)
- [Presse](#)
- [Versicherungen](#)
- [Systemadmin](#)
- [Seitennavigation](#)
- [Impressum](#)

Schimmelpilze im Haus

Geschrieben von: Josef Koch



Schimmel an der Aussenwand

Schimmelpilze sind weit verbreitet. Sie gehören zu unserer Umwelt und kommen auch im Gebäude vor. Für ihre Verbreitung sind zwei Dinge entscheidend: zum einen Feuchtigkeit, zum anderen ein (organisches) Substrat auf dem der Schimmelpilz wachsen kann. Meist erleben wir den Schimmel jedoch als Störfaktor im Wohnbereich. Wir sind uns nicht bewusst, dass Sie z.B. wichtige Aufgaben in der Lebensmittelindustrie, Medizin und Abfallbeseitigung erfüllen.

Ohne sie müssten wir auch auf viele Nahrungsmittel wie Käse, Weißbier und Salami verzichten und ohne sie gäbe es kein Penicillin. Schimmelsporen kommen als natürliche Bestandteile der Luft vor. Sie sind allerdings im Haus am Gebäude und an Lebensmitteln als bedenklich einzustufen und zählen zu den häufigsten Schadensverursachern in Wohnräumen.

Wie kann der verantwortliche Nutzer von Wohnräumen mit diesem Thema umgehen? Was kann schon der Hausbesitzer z.B. beim Bau veranlassen, und was ist bei Renovierungen und Sanierungen zu beachten? Als Geobiologischer Berater und Bausachverständiger sehe ich fast täglich Schimmel-Wände und versuche über Möglichkeiten der Prophylaxe zu informieren.

Was zu bekämpfen ist, sind die Ursachen, die zu einem Schimmelpilzbefall führen. So muss man z.B. selbst beim Neubau mit Schimmelpilzen rechnen, wenn aus Unwissenheit Details falsch geplant sind. So werden in einem Massivhaus ca. 200 Badewannen voll Wasser verbaut, die zum Großteil erst über Jahre ausdiffundieren, wenn während der Bauzeit aufgrund schlechter Witterung, dazu keine Gelegenheit bestand oder dem Gebäude keine Zeit zu Lüften gegeben wurde. Scherzhafterweise spricht man dann von „Trockenwohnen“ des neubezogenen Hauses.

Selbst bei älteren Häusern, in denen nie ein diesbezügliches Problem aufgetreten ist, kann sich nach dem Einbau moderner Fenster (so nach 4 bis 6 Jahren), Befall zeigen. Hier liegt die Ursache in der hohen Dichtigkeit der Fenster und den falschen Lüftungsgewohnheiten der Bewohner. Grundsätzlich ist das neue Wohngefühl ohne Zugluft erwünscht. Doch dass sich durch den Einbau dichter Fenster auch der natürliche Luftaustausch in den Räumen verringert und die Raumluftfeuchte sich dauerhaft erhöht, wird selten erkannt und berücksichtigt. Die Dämm- und Wärmespeicherfähigkeit der Wände bleibt aber gleich, das heißt die Oberflächentemperatur der Außenwände bleibt ebenfalls gleich. Das Verhältnis Raumtemperatur zur relativen Luftfeuchtigkeit und zur Wandoberflächentemperatur wird ungünstiger und kann zu einem erhöhten Feuchteausfall an den kalten Außenwänden führen. Dies sieht man dann besonders an konstruktiv ungünstigen Stellen wie an den Außen-, Innenecken (Wärmebrücken), Fensterlaibungen oder dem Sockelbereich gegen den unbeheizten Keller.

Außer einer bestimmten Feuchtigkeit (je nach Schimmelpilzart) benötigen alle einen organischen Stoff um sich zu ernähren. Da reicht zum Teil schon der Hausstaub auf einem Untergrund. Er besteht bis zu 70% aus Hautschuppen und Haaren von Mensch und Tier. Dispersionsanstriche, Tapete und Tapetenkleister stehen zusätzlich noch ganz oben auf dem Speiseplan der Schimmelpilze. Seine anzusiedelnde Oberfläche muss für ihn chemisch neutral sein, eher noch im basischen Bereich. Was ihm das Leben unmöglich macht, ist eine alkalische Oberfläche. Die erreicht man schon sehr einfach durch einen anorganischen Anstrich mit einer Reinsilikatfarbe oder mit Kalkfarbe. Sie weisen einen pH-Wert von etwa 12 auf, sind somit basisch und entziehen dem Schimmelpilz eine Lebensgrundlage. Dies ist eine der wirksamsten Methoden um nachhaltig für eine Verbesserung der Situation zu sorgen. Denn auch beim Schimmelpilz gilt, wie so oft im Leben: Vorbeugen ist besser als Sanieren.

Prophylaxe ist die beste Schimmelbekämpfung. Jeder Laie kann an Hand eines Punkteplanes seinen Wohnraum selbst checken und entsprechende Maßnahmen ergreifen, bevor der Schimmelpilz als Untermieter mit einzieht:

1. Prüfen Sie die Oberflächen-Beschaffenheit:
Bestehen Anstriche und Beklebungen aus organischen Stoffen, wie z.B. Dispersionsfarben, Tapeten?

2. Wärmebrücken:
- Wo gibt es ungünstige Temperaturverteilung im Flächenverhältnis Außen-/Innenwand, wie z.B. Außenecke?
- Aufsteigende Außenwand über unbeheizten Räumen, z.B. Keller?

Geometrische Wärmebrücken haben immer ein ungünstiges Verhältnis von Raumlufttemperatur zur Wandoberflächentemperatur. Das führt zu Kondensatbildung an der kälteren Oberfläche. Konstruktive und stoffliche Wärmebrücken liegen bei unterschiedlichen Baustoffen im Querschnitt eines Bauteils vor (eingelassener Träger oder Ringanker, Heizkörpernische).

3. Heizsysteme:
Umluft durch Radiatoren (Heizkörper)

4. Raumplanung, Raumnutzung:
Position der Möbel zu (im Neubau frisch verputzten) Wänden (Ist eine Hinterlüftung gewährleistet?)

5. Wie ist der allgemeine Bauzustand:
Eindringende Feuchtigkeit, z.B. über defekte Fassadenoberflächen, Fensteranschlüsse, Regenrohre, Erdberührte Bauteile, defekte Abdichtungen, Dächer und Dachdurchdringungen?
Alles in Ordnung?

6. Einzelmaßnahmen wie neue Fenster:

Rollokästen > hier ist im besonderen Punkt -2- zu beachten! (Meist folgt Verschlechterung der Gegebenheiten durch weniger Luftaustausch – das Lüftungsverhalten des Nutzers ist umzustellen – regelmäßige Stoss- und/oder Querlüftung).

7. Allgemeines oder besonderes Lüftungsverhalten:

- wenn möglich Verhaltensregeln angewöhnen/einführen
- Achtung: Keine Lüftung von beheizten (Wohnräume) über unbeheizte Räume (Schlafräume).

8. Bewusst kritische Stellen (mit hoher Luftfeuchtigkeit) suchen und beobachten (Küche, Badezimmer, Fensterleibungen).

9. Achtung: Bei Neubezug oder Kauf eines Altbestandes hinterfragen oder schriftlich bestätigen lassen, dass befallene Stellen nicht „kosmetisch“ überstrichen wurden.

10. Durch Prophylaxe vorbeugen:

- alkalische (nicht organische) Wandanstriche
- auf kritischen Untergründen keine Tapeten!
- Möbel nicht direkt an Außenwände (Hinterlüftung!)
- Verhaltensregeln für Lüftung (Luftaustausch) für sich und die Familie festlegen
- keine dauer-gekippten Fenster (führt nie zu einem Luftaustausch im Raum, sondern nur zu Auskühlung)
- Achten auf die Luftfeuchtigkeit im Raum, ein Hygrometer kann da hilfreich sein, z.B. wird eine Raumluftfeuchte von 55 – 65 % empfohlen. Eine hohe Belastung durch Wäschetrocknung, übermäßige Bepflanzung, Kochen, Baden und Duschen können diese jedoch stark erhöhen.

Was ist die Lösung? Sorgen Sie z.B. für:

- alkalische Oberflächen in Ihren Wohnräumen, durch einen anorganischen Anstrich mit einer Rein-Silikatfarbe oder mit Kalkfarbe.
- Hinterlüftung Ihrer Möbel beachten – von den Wänden abrücken!
- bei Neubaubezug Lüftung im Besonderen beachten – Baurestfeuchte aus Baustoffen, besonders bei Betonwänden im Kelleraußenwandbereich!
- ebenso Lüftungsverhalten des Nutzers bei Einbau von neuen Fenstern
- den Einbau einer Abluftanlage (evtl. mit Wärmerückgewinnung), bei dieser Anlage wird die Lüftung hygroskopisch geregelt, Fehlverhalten des Nutzers sind ausgeschlossen. Gleichzeitig wird mit dieser Technik Energie (durch reduzierten Lüftungswärmeverlust) gespart
- achtsame Nutzung von Wohnräumen im Alt- und Neubau (Wärmebrücken, Außenecken – hier z.B. keine Pflanzen stellen!)
- bei Einbau/Umbau der Heizsysteme: Wärmestrahlende Systeme (Grundöfen, Wandheizungen) bevorzugen
- das sofortige Beseitigen selbst kleinster Schäden (Risse) an Fassaden, z.B. auch bei abgewitterten Fassadenputz oder Anstrichen!
- Holen Sie sich Hilfe: Der Fachmann begutachtet und berät zur Schadensbeseitigung oder auch zur Prophylaxe. Schon eine einfache Begutachtung mit Bestandsaufnahme kann hier helfen.

Grundsätzlich gilt jedoch auch hier:

**Vorbeugen ist besser als Sanieren.
Prophylaxe ist die beste Schimmelbekämpfung.**

Werden Sie aktiv, bevor der Schimmelpilz als Untermieter mit einzieht! Außerdem sind gepflegte und auch optisch ansprechende Räume eine Wohltat für Sie und Ihre Familie. Schaffen Sie sich Wohlfühlräume – von Grund auf Gesund.

Verfasser: Josef Koch, Maurermeister, Geobiologe, Bausachverständiger
Referent der baubiologischen Ausbildung im HERTZ Seminarzentrum, Eggenfelden.
www.jk-sanierungstechnik.de, Tel (08742) 96 48 12
Überarbeitet(Aktuelle Fassung): Michael Ritzen, Architekt RVD in Abstimmung mit der Fachgruppe Baubiologie des RVD
Zusammenstellung, Lektorat und Überarbeitung: Susanne J. Erber, www.kreativbuero7.de
Veröffentlichung: Mutig 2009 – aktuelle Mitteilung der DGG e.V. mit der FDR



Flächiger Schimmel Innenwand

Aktualisiert (Donnerstag, 03. Dezember 2009 um 23:44)